



Visionen leben und realisieren in Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit

**Regionales Entwicklungskonzept Bodenseekreis
Bewerbungskonzept RegioWIN Phase 2**

Bodenseekreis, September 2014

Unterstützt durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Investition in Ihre Zukunft.



Baden-Württemberg

Antragsteller

Antragsteller des vorliegenden Wettbewerbsbeitrags ist der Landkreis Bodenseekreis. Dieser gehört zum baden-württembergischen Regierungsbezirk Tübingen. Kreisstadt und Sitz des Landratsamts ist Friedrichshafen. Landrat ist Lothar Wölfle.

Der Landkreis Bodenseekreis wird im Wettbewerb RegioWIN vertreten durch den Lead-Partner **Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH (WFB)**. Dies wurde in den Gesellschafterversammlungen der WFB vom 7. Juni 2013 für die erste Wettbewerbsphase und am 15. Juli 2014 für die zweite Wettbewerbsphase beschlossen (siehe Protokollauszüge im Anhang).

Lead-Partner:



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH (WFB)

Benedikt Otte, Geschäftsführer

Leutholdstraße 30
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 38588-0
Fax: 07541 38588-33
E-Mail: otte@wf-bodenseekreis.de
Homepage: www.wf-bodenseekreis.de

HRB 720454 Ulm | Steuernummer 61021/11756 | USt.-IdNr. DE251234158

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Landrat Lothar Wölfle, Friedrichshafen

Die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH gestaltet und begleitet als öffentlich-privates Dienstleistungsunternehmen den wirtschaftlichen Entwicklungsprozess des Bodenseekreises aktiv mit. Die WFB unterhält jeweils eine Geschäftsstelle in Friedrichshafen und Überlingen und agiert von hieraus kreisweit.

Zusammenfassung

Der Antragsteller: die Region Bodenseekreis und ihr Lead-Partner

Antragsteller dieses Wettbewerbsbeitrags ist der Landkreis Bodenseekreis. Dieser ist unter funktionalen Gesichtspunkten sehr eng verflochten, wobei in einzelnen Funktionsbereichen die Verflechtungen über die eigenen Regionalgrenzen hinweg in die gesamte internationale Vierländerregion Bodensee gehen. Als funktionsräumliche Abgrenzung für den Wettbewerbsbeitrag RegioWIN wurde die politisch-administrative Abgrenzung des Landkreises Bodenseekreis verwendet, da dieser die meisten funktionsräumlichen Verflechtungen abdeckt. Mit der WFB existiert eine in der Region breit getragene Institution als Lead-Partner.

Lead-Partner:

Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH (WFB)

Benedikt Otte, Geschäftsführer

Leutholdstraße 30, 88045 Friedrichshafen

Tel.: 07541 38588-0; Fax: 07541 38588-33

E-Mail: otte@wf-bodenseekreis.de, Homepage: www.wf-bodenseekreis.de

Sozioökonomische Analyse und SWOT-Profil des Bodenseekreises

In den letzten Jahrzehnten war die Entwicklung des Bodenseekreises von einem beständigen Wachstum geprägt, in der Wirtschaft, der Bevölkerung, im regionalen Arbeitsmarkt und im Tourismus. Die Industrieunternehmen sind die stärksten Treiber der Wirtschaftsentwicklung. Darunter sind sowohl internationale Großunternehmen als auch technologieorientierte KMU, viele sind in ihren Bereichen Weltmarktführer und vorwiegend exportorientiert aufgestellt. Dank ihnen zählt die Region gegenwärtig zu den dynamischsten und prosperierendsten Industriestandorten des Landes Baden-Württemberg. Der regionale Innovationsindex ist anhaltend hoch dank hoher FuE (Forschung und Entwicklung)-Beschäftigung, FuE-Investitionen und Patentanmeldungen.

Allerdings muss diese Innovationsstärke relativiert werden, da sie zu einem beträchtlichen Teil auf wenige Unternehmen zurückzuführen ist: Es findet sich eine starke Spitze an Innovationsbetrieben, in der Breite hingegen bestehen Schwächen. Die Mehrheit der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) scheint nicht patentaktiv und nur vereinzelt innovationsorientiert zu sein. Zudem finden die betrieblichen Innovationskerne des produzierenden Sektors wenig bis keinen Rückhalt durch überbetriebliche FuE-Aktivitäten in der Region. Ebenso ist die Zahl der Unternehmensgründungen vergleichsweise niedrig, insbesondere von technologieorientierten Unternehmen. Ein weiteres zentrales Problem der Region stellt der bereits

heute spürbare Fachkräftemangel dar, der sich angesichts der wirtschaftlichen Dynamik und der prognostizierten demografischen Entwicklungen weiter verschärfen wird.

Gleichzeitig wird der Bodenseekreis von außen meist nicht als dynamischer Industriestandort wahrgenommen, sondern primär als attraktive Tourismusdestination am Bodensee und als Standort mit hoher Lebens- und Umweltqualität. Dem Bodenseekreis ist es in den vergangenen Jahren gelungen, all seine unterschiedlichen Funktionen (Wohnen, Tourismus, Landwirtschaft, Industrie, Naturschutz etc.) gemeinsam auszubauen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Doch dieser dynamische Prozess führt zu einem anhaltenden Nutzungskonflikt von Wohnen, Industrie/Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus um den begrenzten Boden in der Region. Der Siedlungsdruck steigt. Dies lässt zugleich die Immobilienpreise stark ansteigen, was die Lebenshaltungskosten in der Region signifikant erhöht, zu Wohnortverlagerungen von den Verdichtungs- in die ländlich geprägten Räume der Region führt und damit entsprechendes Pendlerverkehrsaufkommen induziert.

Zusammenfassend kann akuter Handlungsbedarf in folgenden Bereichen identifiziert werden: bei neuen Impulsen für die betriebliche Innovationsspitze und bei der Stärkung der betrieblichen Innovationskraft in der Breite, beim Fachkräftemangel und bei den Flächenengpässen unter Berücksichtigung der vielfältigen Nutzungsansprüche an den begrenzten Raum.

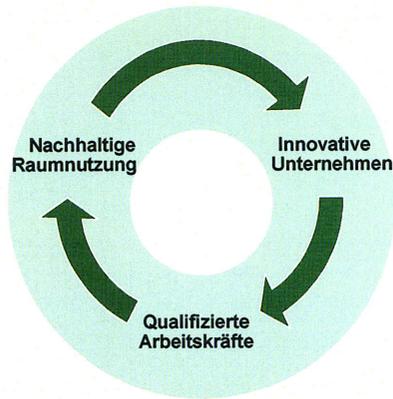
Leitidee und Entwicklungsziele

Die Region Bodenseekreis will ihren bisher erfolgreichen Entwicklungspfad weiterführen und dabei ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum erzielen. Auf Basis des Schlüsselthemas regionale Innovationskraft und -dynamik strebt sie folgende Leitidee ihrer Entwicklung an:

Visionen leben und realisieren in Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit

„Die Region Bodenseekreis ist langfristig ein wettbewerbsfähiger Industriestandort mit einer weit überdurchschnittlichen Innovationskraft und einer hohen Innovationsdynamik. Grundlage dafür ist ein konstruktives, wechselseitiges Zusammenspiel aus den Dimensionen Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit.“

Diese Leitidee verfolgt ein integriertes ganzheitliches Entwicklungsverständnis, da eine langfristig erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung nur möglich ist, wenn die Region weiterhin auf hohe Qualität in vielen Bereichen (Arbeitskräfte etc.) achtet und Nachhaltigkeit bei ihren Aktivitäten (Flächennutzung etc.) anstrebt. Angesichts des SWOT-Profiles ergeben sich hierfür drei Entwicklungsziele. Diese sollen Folgendes erreichen:

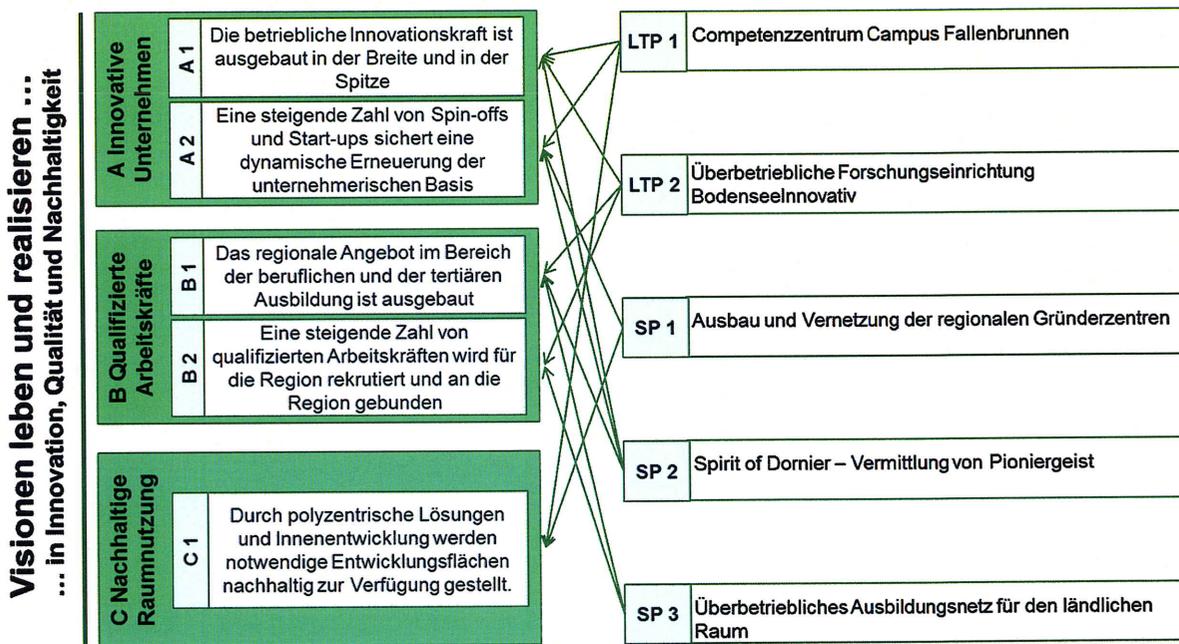


(i) Für eine wettbewerbsfähige Zukunft benötigt der Bodenseekreis regional verankerte, innovative Unternehmen. Die Innovationskraft der Unternehmen (Innovationsspitze und -breite) ist gestärkt und ausgebaut.

(ii) Allen regionalen Unternehmen, auch außerhalb der Verdichtungsräume, steht dafür ein ausreichendes, gut qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial zur Verfügung.

(iii) Angesichts der Nutzungskonflikte um die begrenzten Flächen wird dies langfristig nur erreicht, wenn eine nachhaltige und sparsame Raumnutzung gesichert ist.

Diese Entwicklungsziele sind gemeinsam wichtig, um die Leitidee zu verwirklichen. In ihrem Sinne wurden Umsetzungsprojekte definiert, die gemäß integriertem Ansatz jeweils zur Erreichung mehrerer Entwicklungsziele beitragen.



Die Maßnahmen, ihr Zielerreichungsbeitrag und ihr Mehrwert

- Das Kompetenzzentrum Campus Fallenbrunnen Friedrichshafen (Leuchtturmprojekt (LTP)

1): Damit der „Campus Fallenbrunnen“ als Wissenspark eine Impuls- und innovationsfördernde Funktion für die gesamte Region ausüben kann, soll ein Kompetenzzentrum errichtet werden, das Raum für ein kooperatives Miteinander innovationsorientierter Einrichtungen der Region schafft und die Verbindungen in die Region hinaus zu den (kleinen und mittelständischen) Unternehmen stärkt. Projektträger ist die Stadt Friedrichshafen in Kooperation mit der WFB.

- BodenseelInnovativ (LTP 2): Die überbetriebliche Forschungseinrichtung für technologieorientierte Systemforschung stärkt die betrieblichen Innovationsaktivitäten und greift ein für viele regionale Betriebe relevantes und zukunftssträchtiges Themenfeld auf. Niederschwellige FuE-Projekte verbessern die Innovationskraft in der Breite. Eine Plattformfunktion ermöglicht die Vernetzung und Erschließung von regionsexternen Wissensquellen. Die Qualifizierungskomponente schafft in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten Möglichkeiten im tertiären Bildungsbereich (Promotionsstellen). Die Forschungseinrichtung wird vom Institut für Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer (firmiert unter: IWT Wirtschaft und Technik GmbH; IWT) in enger Kooperation mit der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) aufgebaut.
- Vernetzung und Ausbau der regionalen Gewerbe- und Gründerzentren (Schlüsselprojekt (SP) 1): Bestimmte Angebote der regionalen Gründer- und Gewerbezentren sollen im Rahmen eines Netzwerkmanagements koordiniert und neue Initiativen begleitet werden. Von Interesse sind dabei insbesondere innovative Angebote, bspw. die Einrichtung von co-working-labs oder ein elektronisches Gutscheineheft für technologieorientierte Start-ups.
- Spirit of Dornier (SP 2): In diesem Projekt werden Innovationskompetenz und Pioniergeist vermittelt und dafür sensibilisiert. Dafür werden vom Dornier Museum unterschiedliche Veranstaltungsformate angeboten, wie die MINT-Maker Garage in der Baracke Seemoos, Online-Plattformen und Webinare oder auch die Nutzung von Zeitzeugen und Seniorexperten.
- Überbetriebliches Ausbildungsnetz für den ländlichen Raum (SP 3): Dieses Projekt vernetzt gemeinsam mit Betrieben die Fachkräfteausbildung und bietet gezielt auch Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche aus anderen europäischen Ländern mit einer hohen Arbeitslosigkeit. Dadurch soll die berufliche Bildung gestärkt und dem Mangel an Arbeitskräften begegnet werden, insbesondere für KMU in den ländlichen Gebieten der Region.

Gestaltung und Organisation des Strategieprozesses

Die WFB wurde im Rahmen einer Gesellschafterversammlung als Lead-Partner legitimiert. Eine begleitende RegioWIN-Lenkungsgruppe mit über 20 Vertreter/-innen unterschiedlicher regionaler Akteure stand ihr mit 6 Treffen zur Seite. Zwei Online-Befragungen (SWOT/Handlungsfelder, Stoßrichtungen der Strategie) sicherten in Phase 1 eine breite Beteiligung und Information. In Phase 2 wurde eine Vielzahl von Projekttreffen und spezifischen Workshops zur Konkretisierung der Strategie und der vorgesehenen Projekte durchgeführt. Die hohe Zustimmung der Lenkungsgruppe sowie die vielen Unterstützungserklärungen für die Projekte zeigen, dass das Regionale Entwicklungskonzept (REK) und seine Projekte von einem großen Konsens in der Region getragen werden.